Globale Herausforderungen für deutsche und ungarische Unternehmen

Melanie Vogelbach
Bereichsleiterin Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht, DIHK

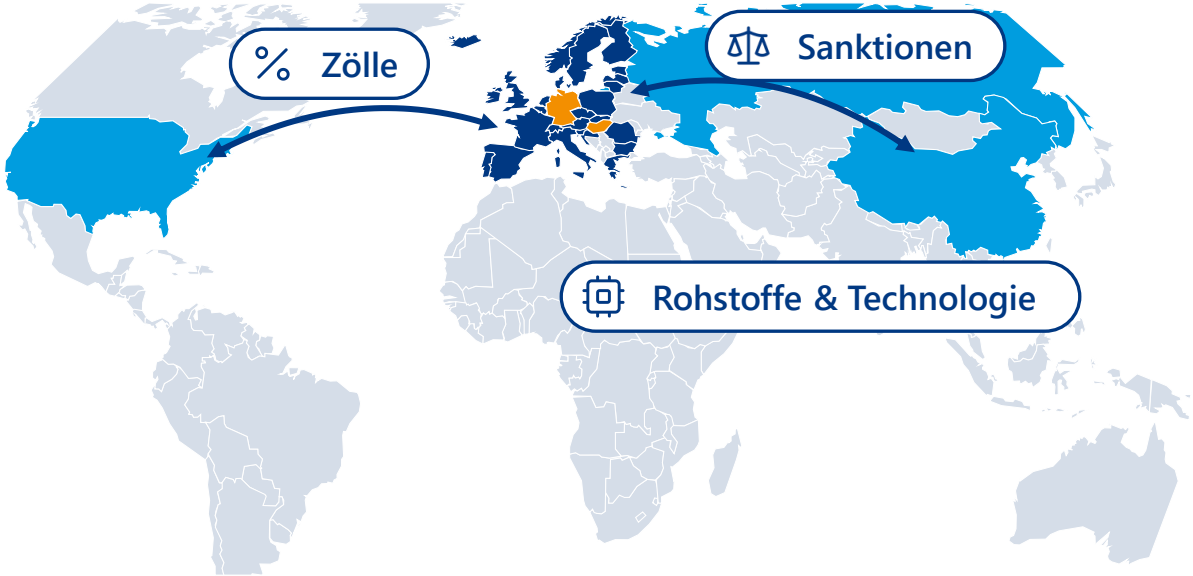
5. November 2026

#GemeinsamWeltweit

DIHK

Die Weltwirtschaft wird geopolitischer

Was das für Unternehmen in Deutschland und Ungarn bedeutet



Mehr Unsicherheit | Mehr politische Einflussnahme | Mehr Druck zur Diversifizierung

Von der Effizienzlogik zur Risikologik



Unternehmen müssen heute anders entscheiden

Bisher

- Kosten
- Effizienz
- Qualität
- Marktzugang

Heute zusätzlich

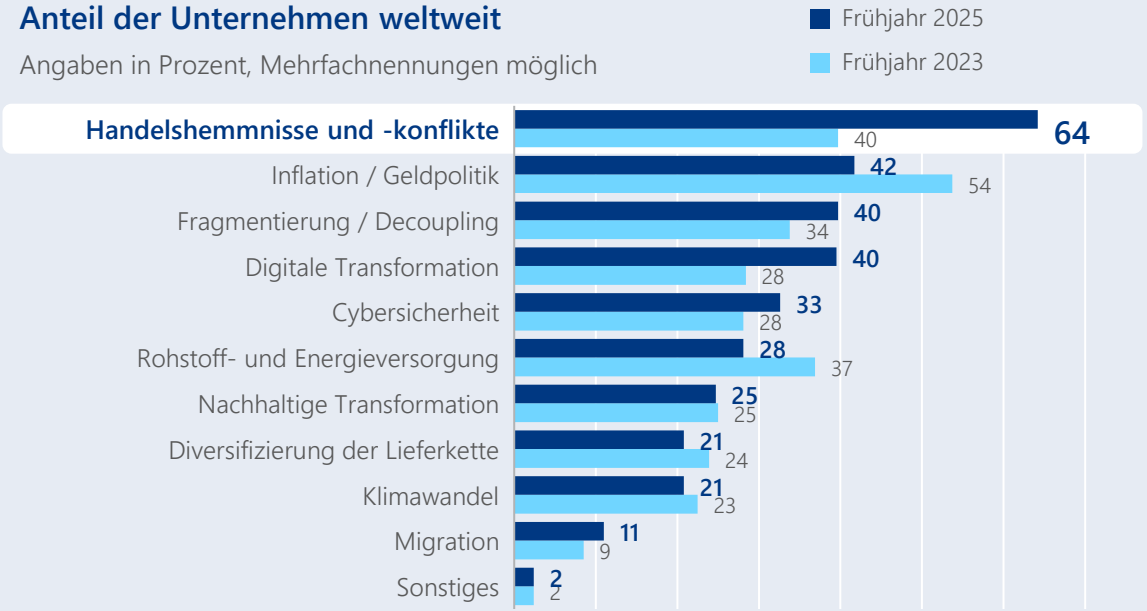
- Versorgungs-sicherheit
- Geopolitische Risiken
- Regulatorische Exponierung
- Resilienz der Lieferketten

Offene Märkte unter Druck

Größte globale Herausforderungen in den kommenden fünf Jahren

Anteil der Unternehmen weltweit

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



64 %

der Unternehmen sehen Handelshemmnisse und -konflikte als größte Herausforderung.

+24 Punkte

gegenüber 2023 (40 %) – von Platz 2 auf Platz 1.

Quelle: AHK World Business Outlook Frühjahr 2025

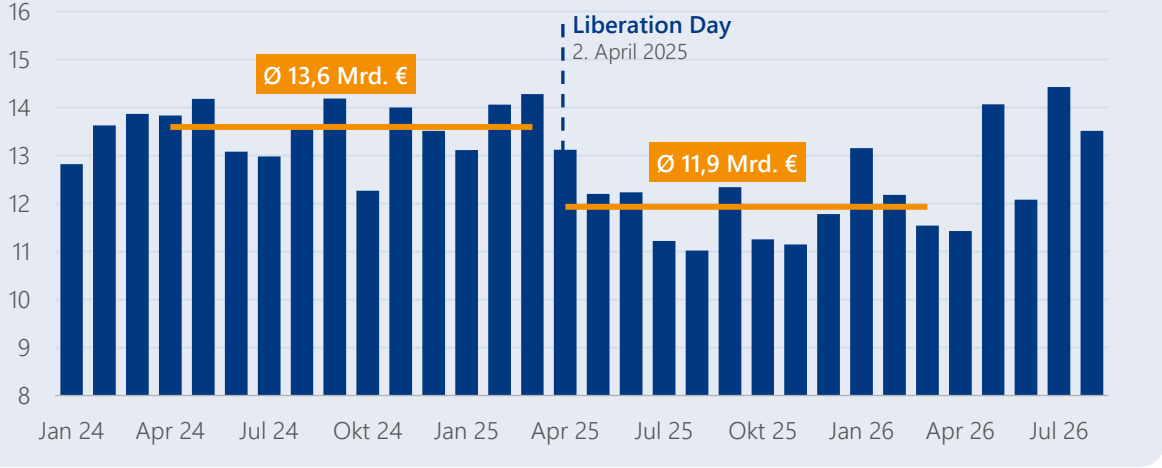
USA: Rückkehr des Protektionismus

Deutsche Exporte in die USA nach „Liberation Day" niedriger; aktuell aber wieder ansteigend

Deutsche Exporte in die USA

Mrd. Euro, monatlich, kalender- und saisonbereinigt

−12,2 %
Ø 12 Monate nach vs. vor





Quelle: Destatis (GENESIS 51000-0021), kalender- und saisonbereinigte Werte; DIHK-Berechnungen.
Ø vor = April 2024 bis März 2025, Ø nach = April 2025 bis März 2026. Infokasten: Summe der Monatswerte.
Bild: gettyimage.com

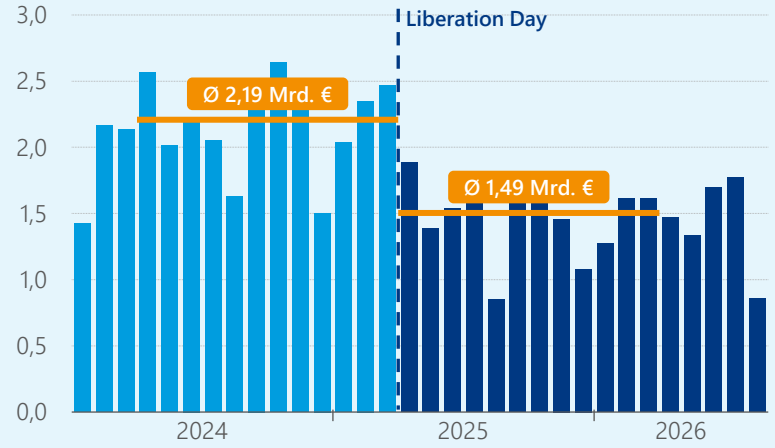
Autoexporte in die USA brechen ein

Pkw-Exporte (HS 8703) in die USA, monatlich, vor und nach „Liberation Day“ (2. April 2025)

Deutschland → USA

Mrd. €, monatlich

−32 %
Ø 12 Monate nach vs. vor

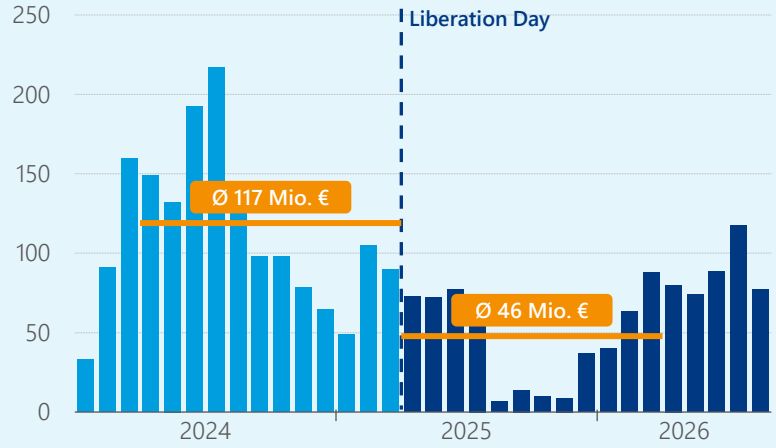


Jan.–Aug. 2026: 11,63 Mrd. € | ggü. 2024: −28 %

Ungarn → USA

Mio. €, monatlich

−61 %
Ø 12 Monate nach vs. vor



Jan.–Aug. 2026: 628 Mio. € | ggü. 2024: −43 %

Quelle: Eurostat, Comext (DS-045409), HS 8703 Personenkraftwagen; Ursprungswerte, nicht saisonbereinigt; eigene Berechnungen.
Ø vor = April 2024 bis März 2025, Ø nach = April 2025 bis März 2026. Hellblau: vor Liberation Day.

China verändert seine Rolle in der Weltwirtschaft

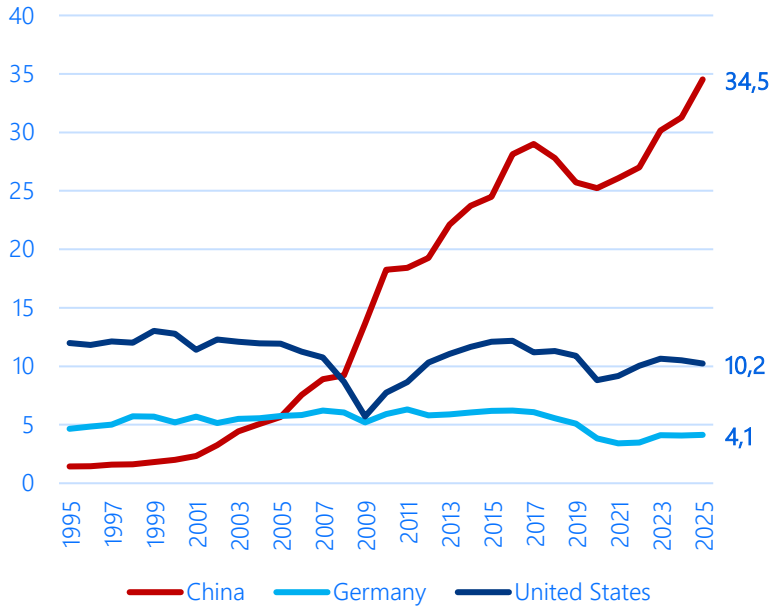


Bild: gettyimage.com / bearbeitet mit KI



Globaler Player: China dominiert die Autoproduktion

Jährliche Autoproduktion in Millionen Fahrzeugen*



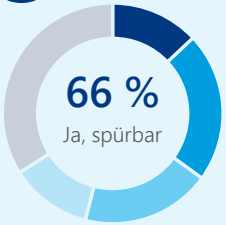
* Private und kommerzielle Fahrzeuge

Quellen: OICA Production Statistics, US Bureau of Transportation Statistics

Wettbewerbsdruck aus China steigt global

Antworten aus Deutschland · IHK-Umfrage, August 2026

Konkurrenz aus China?



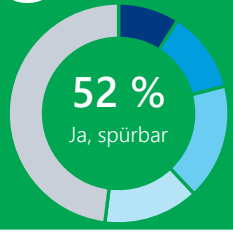
13 %	Sehr stark
22 %	Stark
19 %	Moderat
12 %	Gering
34 %	Nein, keine

Wettbewerbsdruck steigt auf allen Märkten

Im Inland	60 %
Im EU-Binnenmarkt	57 %
Auf Drittmärkten	47 %
Auf dem chinesischen Markt	41 %

Antworten aus Ungarn · AHK World Business Outlook, Herbst 2026

Konkurrenz aus China in Ungarn?



9 %	Sehr stark
12 %	Stark
17 %	Moderat
14 %	Gering
48 %	Nein, keine

Ungarn im Vergleich zu Deutschland

52 % in Ungarn

66 % in Deutschland

Chinesische Konkurrenz ist auch in Ungarn spürbar, aber seltener stark: 21 % nennen sie sehr stark oder stark (Deutschland: 35 %).

Quelle: DIHK-China-Umfrage August 2026 (Antworten von Unternehmen in Deutschland über die IHKs); AHK World Business Outlook Herbst 2026 (Antworten deutscher Unternehmen in Ungarn). Wettbewerbsdruck: Anteil der Unternehmen, die steigenden Druck durch chinesische Anbieter sehen.



Bild: gettyimage.com

Wirtschaftliche Abhängigkeiten werden politisch

- Rohstoff
- Verarbeitung
- Komponente
- Endprodukt

Mögliche Eingriffe

- Exportkontrollen
- Sanktionen
- Investitionsprüfungen
- Technologiebeschränkungen
- Lokalisierungsanforderungen

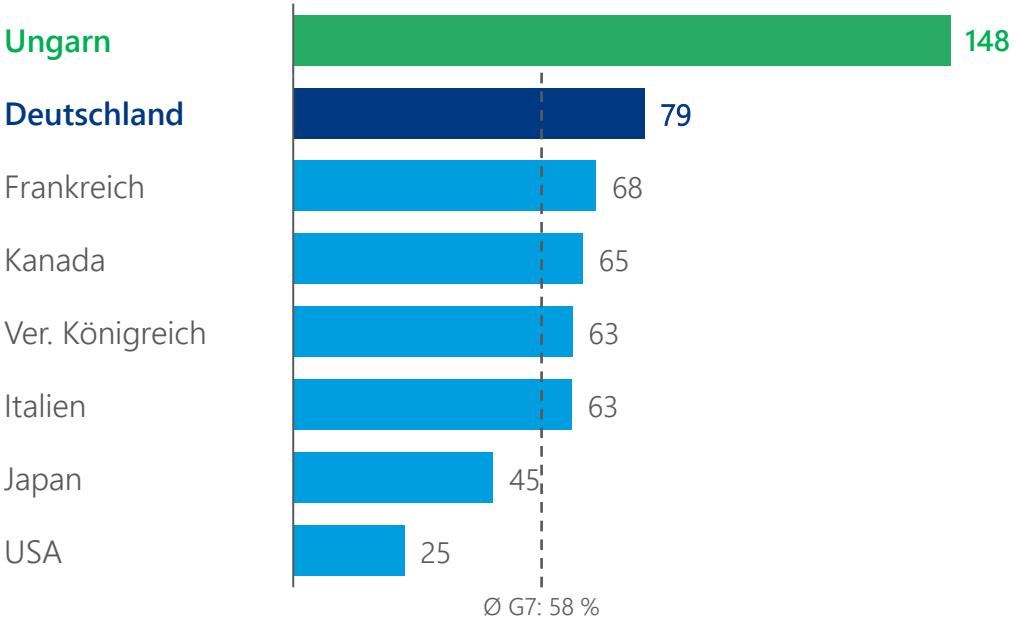
Geopolitische Konflikte treffen Unternehmen in vielen Bereichen

Konflikt	Wirkungskanal	Folgen für Unternehmen
 Straße von Hormus	Energie	▪ Preise ▪ Versorgung ▪ Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen
 Handelsschifffahrt unter Druck	Logistik	▪ Gestörte Transportwege ▪ Längere Lieferzeiten ▪ Steigende Fracht- und Versicherungskosten
 Russlands Krieg gegen die Ukraine	Regulierung	▪ Sanktionen ▪ Compliance ▪ Rückzug aus Märkten

Bild: gettyimage.com

Offenheitsgrad von Volkswirtschaften

Exporte plus Importe von Waren und Dienstleistungen in % des Bruttoinlandsprodukts, 2024



79 %

Deutschland ist die offenste Volkswirtschaft der G7.

148 %

Ungarns Außenhandel ist rund 1,5-mal so groß wie seine Wirtschaftsleistung – fast doppelt so viel wie in Deutschland.

Quelle: Weltbank, World Development Indicators (NE.TRD.GNFS.ZS), Abruf Oktober 2026; eigene Darstellung. Offenheitsgrad = (Exporte + Importe) / BIP.

Deutschland und Ungarn: Gemeinsam in Europas industriellem Kern

Gemeinsame Risiken. Gemeinsame Chancen.

Neue Handelsabkommen

- Mercosur
- Indien
- ASEAN
- Golfstaaten

Innovation und Transformation

- Digitalisierung und KI
- Verteidigungs- und Sicherheitstechnik
- Grüne Technologien
- Batteriefertigung, u.a.

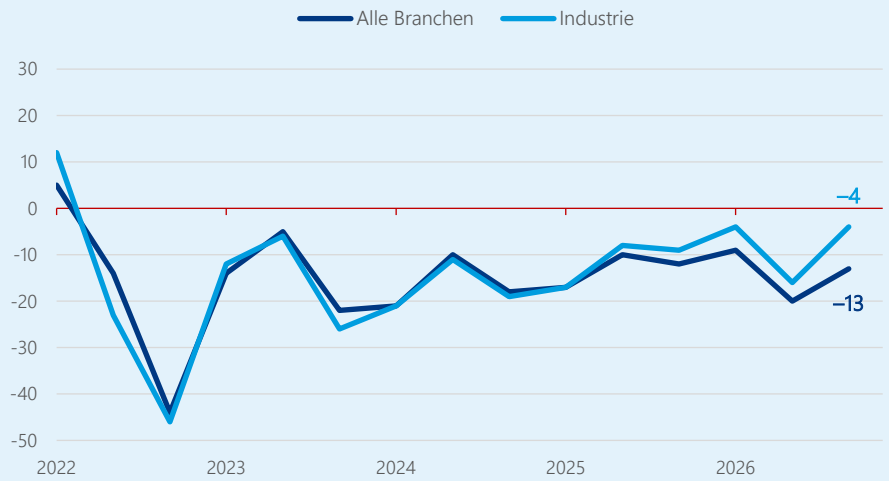
Standort Ungarn

- Breite Industriebasis
- Starke Automotive-Branche
- Gute Infrastruktur
- Zentrale Lage in Europa
- EU-Binnenmarkt

Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen verbessern sich

Geschäftserwartungen seit 2022

Saldo aus „besser“ und „schlechter“ in Punkten



Nahost-Schock verarbeitet

Die Erwartungen steigen fast überall.

Besser als im Vorjahr

- Elektrotechnik,
- Medizintechnik
- Pharmaindustrie
- Maschinenbau

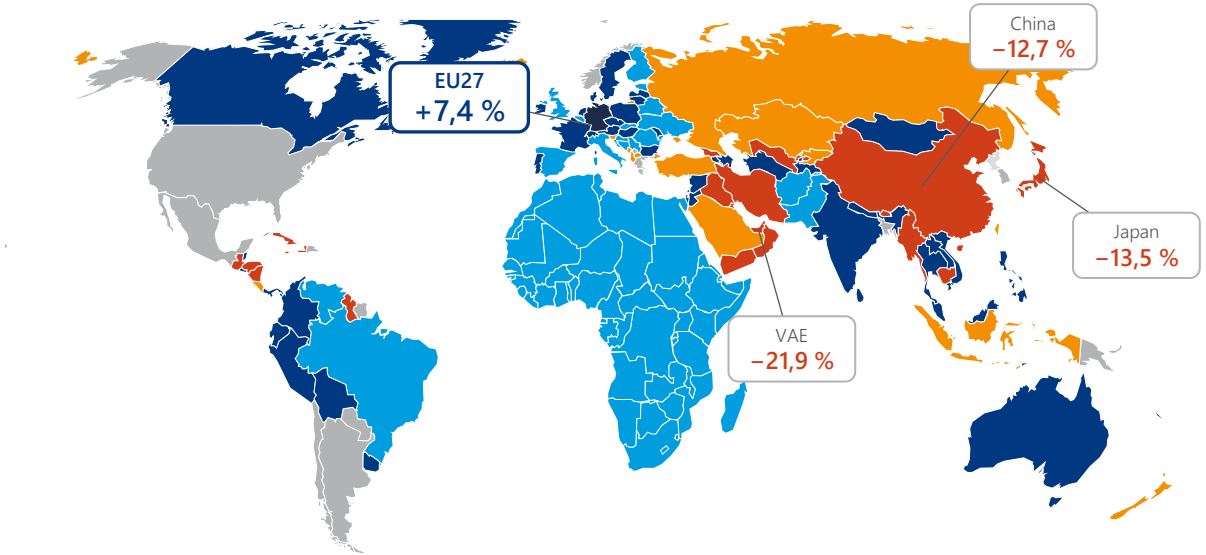
Finanzwirtschaft optimistisch

Hohe Zinsen und hohe Risiken bedeuten gutes Geschäft für Banken und Versicherer.

Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2026, finale Ergebnisse. Saldo: Anteil „besser“ minus Anteil „sc er“ in Prozentpunkten.

Die Exportwirtschaft zeigt Widerstandskraft

EU-Binnenmarkt bleibt wichtigste Säule



Welt

+4,6 %

Veränderung in %

- ≥ +7 %
- +2 bis +7 %
- −2 bis +2 %
- −2 bis −10 %
- ≤ −10 %
- keine Angabe

Afrika einheitlich nach Regionswert

EU27	Nordamerika	Süd-/Mittelamerika	Asien/Pazifik	Nah-/Mittelost	Afrika
+7,4 %	+1,9 %	+4,3 %	−4,4 %	−13,8 %	+6,6 %

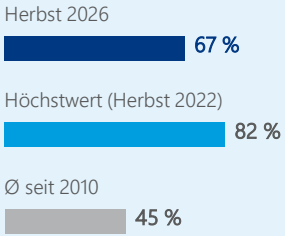
Prozentuale Veränderung der deutschen Warenexporte von Januar bis August 2026 ggü. dem Vorjahreszeitraum in Prozent
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Außenhandelsstatistik; eigene Darstellung. Ländergrenzen stilisiert

Strukturelle Risiken bleiben hoch

Energie-/ Rohstoffpreise

67 %

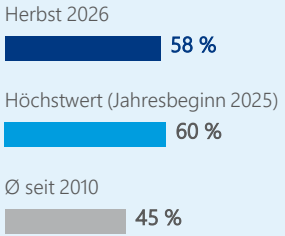
▼ –3 Vorumfrage



Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

58 %

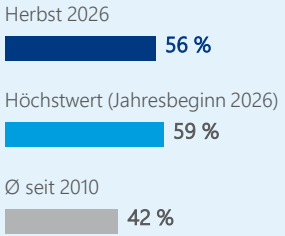
► 0 Vorumfrage



Arbeitskosten

56 %

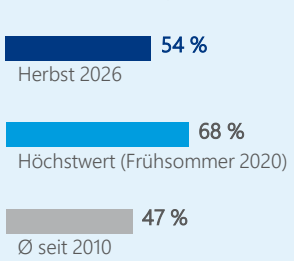
▼ –1 Vorumfrage



Inlandsnachfrage

54 %

▼ –2 Vorumfrage



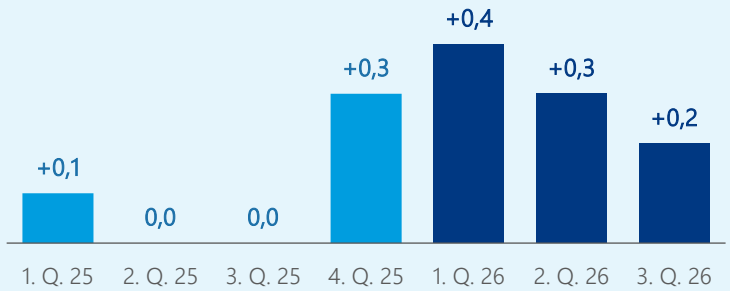
Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2026, Anteil der Unternehmen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich; Höchstwert und Ø seit Jahresbeginn 2010.

Die deutsche Wirtschaft wächst wieder

Bruttoinlandsprodukt und Verbraucherpreise in Deutschland

Bruttoinlandsprodukt

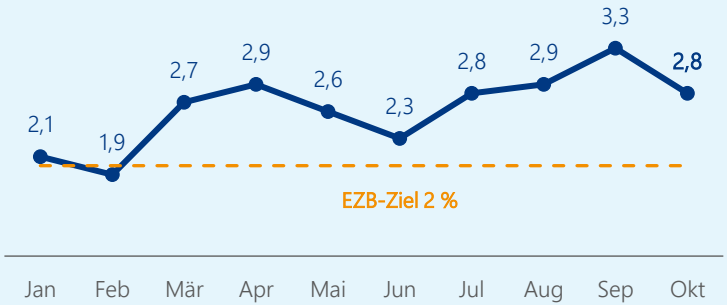
real, Veränderung ggü. Vorquartal in %, saison- und kalenderbereinigt



Jahr 2025	Prognose 2026	Prognose 2027
+0,2 %	+1,0 %	+1,0 %

Inflationsrate

Verbraucherpreisindex, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Jahr 2025	Prognose 2026	Prognose 2027
2,2 %	2,7 %	3,0 %

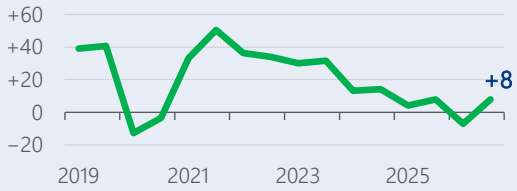
Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 381 vom 30.10.2026 (BIP, preis-, saison- und kalenderbereinigt; Jahreswert 2025 preisbereinigt) und Tabelle 61111-0002 (Verbraucherpreisindex, Oktober 2026 vorläufig); DIHK-Konjunkturprognose Herbst 2026.

Ungarn: Stimmung hellt sich auf

266 Antworten deutscher Unternehmen in Ungarn

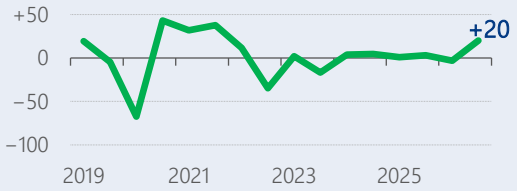
Geschäftslage

Ungarn +8 (Frühjahr: −7) · Welt +38



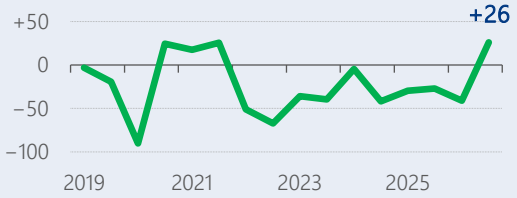
Geschäftserwartungen

Ungarn +20 (Frühjahr: −3) · Welt +41



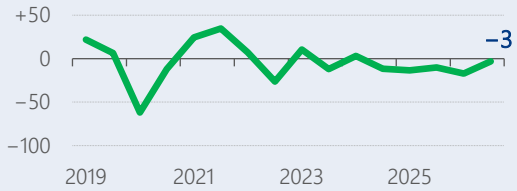
Konjunkturerwartungen

Ungarn +26 (Frühjahr: −41) · Welt +8



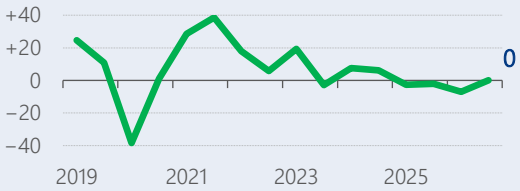
Investitionsabsichten

Ungarn −3 (Frühjahr: −17) · Welt +18



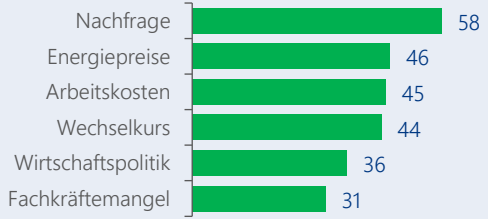
Beschäftigungsabsichten

Ungarn 0 (Frühjahr: −7) · Welt +23



Top-6-Risiken Ungarn

in % der Nennungen, Herbst 2026



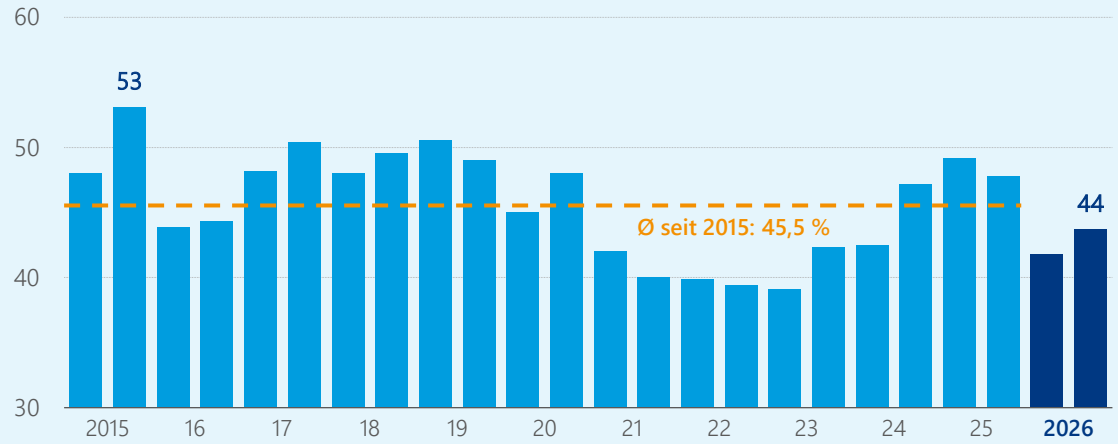
Quelle: DIHK, AHK World Business Outlook (Frühjahr 2019 bis Herbst 2026); Salden in Punkten

Weltweit: Wirtschaftspolitik wieder größtes Risiko

Geschäftsrisiken der deutschen Unternehmen im Ausland, weltweit

Risiko Wirtschaftspolitik seit 2015

in % der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich



Je Jahr: Frühjahr (links) und Herbst (rechts)

Herbst 2026

44 %

+2 Punkte ggü. Frühjahr 2026

Risiko Nr. 1

vor Nachfrage (41 %) und Energiepreisen (34 %)

Klar über dem Tief

2022/23 nannten nur 39 % die Wirtschaftspolitik

Dauerthema seit 2015

im Schnitt 45,5 %, Spitze 53 % im Herbst 2015

Quelle: DIHK, AHK World Business Outlook, Frühjahr 2015 bis Herbst 2026 (Herbst 2026: Trendergebnis, 2.919 Antworten). Anteil der Unternehmen, die wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als Geschäftsrisiko nennen.


Bild: gettyimage.com

Was wünscht sich die Wirtschaft von der Politik?

Offenheit bewahren

- Neue Handelsabkommen voranbringen
- Binnenmarkt vertiefen
- Regelbasierten Handel stärken

Wirtschaftssicherheit mit Augenmaß

- Risiken gezielt reduzieren
- De-Risking statt De-Coupling
- Keine neue Bürokratie durch überkomplexe Instrumente

Wettbewerbsfähigkeit stärken

- Energiekosten
- Bürokratieabbau
- Innovation und Investitionen
- Fachkräfte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Melanie Vogelbach

Leiterin des Bereichs Internationale Wirtschaftspolitik,
Außenwirtschaftsrecht

DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer

Breite Straße 29 | 10178 Berlin

+49 30 20308-2310

vogelbach.melanie@dihk.de

Folgen Sie der DIHK

LinkedIn | Instagram | YouTube | X | Facebook | Bluesky | dihk.de